

# Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Nech'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wiesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wiesinger in Neuenbürg.

Nr. 99

Samstag den 29. April 1933

91. Jahrgang

### Beschlüsse des Reichskabinetts

Sondergerichtsbarkeit für die SA. und SS.

28. April. Das Reichskabinett verabschiedete in seiner heutigen Sitzung zunächst ein Gesetz über die Wiedereinführung der Militärgerichtsbarkeit, die voraussichtlich vom 1. Oktober ds. J. ab wieder eingeführt wird, und ferner ein Gesetz betreffend die Dienststrafgewalt über die Mitglieder der SA. und SS. Danach unterliegen diese einer öffentlich-rechtlichen Dienststrafgewalt nach Maßgabe der Vorschriften, die der Reichsanwalt als oberster Führer erläßt.

Der Reichsarbeitsminister legte dem Kabinett einen Plan zur Arbeitsbeschaffung vor, der dem Reichskabinett zur Grundlage für seine weiteren Beratungen in dieser Frage dienen soll.

Ferner nahm das Reichskabinett davon Kenntnis, daß durch einen Erlass des Herrn Reichspräsidenten das Reichskommissariat für Luftfahrt in ein Luftfahrtministerium umgewandelt wird. Ministerpräsident Göring, der bisher Reichsminister ohne Geschäftsbereich und Luftfahrtkommissar war, wird danach Reichsminister für Luftfahrt.

Der Gesetzentwurf über Maßnahmen zur Rettung des deutschen Gartenbaus wurde zurückgestellt.

### Gesetz über die Dienststrafgewalt

Berlin, 28. April. (Conti.) Das Gesetz über die Dienststrafgewalt für SA. und SS. ist nur kurz; es hat folgenden Wortlaut: Die Mitglieder der SA. und SS. unterliegen einer öffentlich-rechtlichen Dienststrafgewalt nach Maßgabe der Vorschriften, die der Reichsanwalt als oberster SA.-Führer erläßt. In der Begründung wird als Zweck des Gesetzes bezeichnet, "Bestöße gegen Gerechtigkeit und Ordnung in geeigneter Weise abzuwehren".

### Reichskabinett und Konsumvereine

28. April. Im Zusammenhang mit anderen wirtschaftlichen Maßnahmen hat das Reichskabinett jüngst beschlossene Wirtschaftskarten für Kredite, die an Konsumgenossenschaften zum Zweck der Stärkung der Liquidität dieser Genossenschaften gegeben wurden, sowie Zinsverbilligungsschlüsse von jetzt an nicht mehr zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig hat es aber erklärt, daß die Reichsregierung keine

Maßnahmen plane, die sich gegen den Bestand der Konsumvereine richten, und daß sie auch Einzelexaktionen gegen Konsumvereine durch die nur die Sicherheit der Spargelder breiter Bevölkerungsschichten gefährdet werden könnten, missbilligt.

### Maßnahmen zum Schutze des Mittelstandes

Berlin, 28. April. In der deutsch-nationalen Fraktionsführung hielt wie das Nachrichtenbüro des BdJ meldet, der Reichskommissar für den Mittelstand, Ministerialdirektor Dr. Wieden, einen Vortrag über die geplanten Maßnahmen auf dem Gebiete der Einzelhandelspolitik. Er kündigte ein Gesetz zum Schutze des Einzelhandels an, das für die Dauer von einigen Monaten die Eröffnung weiterer neuer Verkaufsstellen und eine unnötige Erweiterung bestehender Verkaufsräume verhindert. Es soll auch nicht mehr zulässig sein, selbständige Handwerksbetriebe innerhalb von Warenhäusern und ähnlichen Geschäften zu unterhalten. Wieden kündigte weiter den Erlass eines gänzlichen Verkaufsverbotes unter Beachtung einer gewissen Uebergangsfrist an. Ferner ist eine Neuordnung der Innungen und Handwerkskammern durch eine Reichshandwerkstammer in Vorbereitung. Die vielfach gemündete Auflösung der Handwerks- und Gewerbetammern sei bis zu diesem Zeitpunkt nicht erforderlich. Der Reichskommissar hat weiter die Neubewilligung von 50 Millionen Mark für Hausreparaturarbeiten beantragt. Auch die Frage des Abbaues der Hauszinssteuer soll sehr bald durch weitere Maßnahmen gefördert werden. Ein Kollektionsgesetz gegenüber Rauchsverkörperungen und Plaudungen im Haus- und Grundbesitz und in Mittelstandswerkstätten ist ebenfalls in Vorbereitung.

Im weiteren Verlauf der deutsch-nationalen Fraktionsberatungen sprach Staatsministerialrat Schöne über die nationalsozialistischen Pläne zur Umgestaltung der Wirtschaftsverwaltung. Er verlegte die Vorschläge des Wirtschaftsverwalters der NSDAP, Dr. Wagener mit einem im vorigen Jahre ausgearbeiteten Organisationsplan eines deutsch-nationalen Ausschusses, der ebenso wie der nationalsozialistische die Durchführung des Volksgemeinschaftsgedankens auf der Betriebsgemeinschaft aufbaue. Die Vorschläge zeigten große Realisierbarkeit; es fehle lediglich bei den deutsch-nationalen die letzte Zusammenfassung im Reichswirtschaftskolleg. Der deutsch-nationale Vorschlag habe aber den Vorzug, daß er sich stärker an die vorhandenen öffentlich-rechtlichen Körperschaften der Wirtschaft anlehne.

### Keine Eingriffe in die Wirtschaft

#### Bekanntmachung des Sachbearbeiters für Wirtschaftspolitik der NSDAP.

28. April. Der Sachbearbeiter für Wirtschaftspolitik im Verbindungsstab der NSDAP, Dr. Otto Wagener, erklärt in Verfolg der Verfügung des Leiters des Verbindungsstabes der NSDAP vom 21. April folgende Bekanntmachung:

1. Die Wirtschaft ist kein Instrument, in das man ungefragt fremde Eingriffe verüben kann. Das bisherige System der Wirtschaft, die des Wirtschaftsimperialisismus falsch war, wissen wir. Die Fehler dieses Systems können aber nicht durch eine neue Art beseitigt werden, vielmehr kann nur eine planmäßige Neuorientierung und eine planmäßige Neugestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse die Grundlage für den Wiederaufbau und für die Sicherung von Arbeit und Brot für das gesamte Volk geben.

2. Jede selbständige Einsetzung von Kommissaren irgendwelcher Art ist verboten. Nur Behörden wie Ministerien, Regierungen oder Bürgermeistereien können Kommissare einsetzen. Auch bisher eigenmächtig eingesetzte Kommissare müssen zurückgezogen werden, sofern nicht ihre Legalisierung durch die zuständigen Stellen, i. B. durch den Aufseher, den Vorstand, die Geschäftsführung oder den Inhaber eines Unternehmens oder eine Behörde schriftlich und ausdrücklich erfolgt ist. Wenn in Ausnahmefällen die Zurückziehung eines Kommissars eine Gefährdung des öffentlichen Interesses oder des Betriebes bedeutet, so ist die zuständige Behörde oder Handelskammer zu Rate zu ziehen.

3. Die Umwidmung der Führung der wirtschaftlichen Verbände und Vereinigungen hat in Zukunft nicht mehr durch eigenmächtiges Eingreifen parteipolitischer Dienststellen oder einzelner Parteimitglieder zu erfolgen. Die Spitzenverbände sind bereits umgestellt. Unser Einfluß ist überall gesichert. Die Umstellung der nachgeordneten Verbände wird durch die Spitzenverbände nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt. Sollten an einzelnen Stellen Änderungen nicht so durchgeführt werden, wie es der nationalsozialistischen Auffassung entspricht, so bitte ich, mir hierüber in jedem Falle direkt Mitteilung zu machen.

### Eine Erklärung Hugenburgs

Berlin, 28. April. Wie das Nachrichtenbüro des BdJ meldet, hat Reichsminister Dr. Hugenburg in der deutsch-nationalen Fraktionsführung am Freitag folgende Erklärung abgegeben:

Es kommen immer wieder Anfragen und Beschwerden über unberechtigte Eingriffe in wirtschaftliche Unternehmen und Organisationen an mich. Ich kann nur von neuem auf die Erklärungen verweisen, die in letzter Zeit von ver-

chiedenen Stellen der nationalen Regierung abgegeben sind. Unsere Freunde im Lande haben durchaus Recht und Anlaß, solchen Eingriffen nicht zu weichen. Und die auf dem Boden unserer Bewegung stehenden Beamten haben nach dem Willen der Regierung seinen politischen Grund zu fürchten. Im Einklang mit dem Herrn Reichsanwalt Hitler kann ich erklären, daß kein Beamter wegen seiner Zugehörigkeit zur deutsch-nationalen Bewegung oder wegen seines Eintretens für sie irgend eine Benachteiligung in seiner Stellung in Zukunft zu befürchten braucht. Auch er genießt den Schutz der nationalen Regierung.

### Stand der Revision bei der Bad. Beamtenbank

Karlsruhe, 28. April. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Anlässlich weiterer Erhebungen bei der Badischen Beamtenbank wurde festgestellt, daß nicht nur das Aufsichtsratsmitglied Hirt für einen Versicherungsschluß mit 50 000 Mark sogenannte Provision zahlen lassen, sondern daß darüber hinaus für das gleiche Geschäft an ein Vorsichtsratsmitglied der Bank, Beamtenbank in Stuttgart namens Eubres ebenfalls 50 000 Mark sogenannte Provision gezahlt worden sind. Den Bestrebungen, die die vorgenommene Revision als überflüssig hinstellen, dürfte durch diese neuerliche Feststellung der Boden entzogen werden.

Berlin, 28. April. Das Bundesamt des Stahlhelms teilt mit: Der Führer des Stahlhelms, Reichsminister Franz Selb, hat sämtliche Gau- und Kreisführer des Stahlhelms-Bundes aus ganz Deutschland zu Sonntag, den 30. April, 13 Uhr, zu einem Appell im großen Saal des Reichsarbeitsministeriums bestellt.

Berlin, 28. April. Dem Vorstandsmittelteil der Deutschen Siedlungsbank war verschiedentlich pflichtwidriges Verhalten vorgeworfen. Ein Untersuchungsausschuß hat indes einstimmig festgestellt, daß die gegen Direktor Beder gerichteten Vorwürfe unbegründet sind. Nach Abschluß der Prüfung hat Direktor Beder mit Rücksicht auf die Gesamtlage seine Entlassung beantragt. Diesem Antrag ist entsprochen worden.

Berlin, 28. April. Der vom NS-Bundesausschuß einberufene außerordentliche Kongreß des Allgemeinen freien Arbeiterbundes ist heute hier zusammengetreten. Nach einem kurzen Referat des Bundesvorsitzenden Stähr und anschließender Aussprache stimmten die anwesenden Vertreter der angeschlossenen Verbände dem Antrage auf Auflösung des NS-Bundes mit Wirkung vom 30. April 1933 zu. Mit diesem Beschluß erhalten die Verbände des NS-Bundes völlig freie Hand für die im Interesse der Organisationen und ihrer Mitglieder erforderlichen Maßnahmen.

### Anzeigenpreis:

Die einseitige Textseite über vier Zeilen, Kleinstzeile 10 Pf. Rollzettelanzeigen 100 Pf. pro Seite, 6 Wochen, 10 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Wochenrückens hälftig wird, ebenso wenn die Zeitung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Tarifbestimmungen außer Kraft. Verantwortlich für alle Texte ist Neuenbürg. Für alle Anfragen wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

### Der deutsche Arbeiter

Aus dem Dunkel her kommst du — in das Licht willst du schreiten. Jahrhunderte währt dein Gang durch Dornen und Mühsal. Zuweilen wandelst du auf den Höhen des Geschickes, dann wieder sankst du ins Tal der Nacht. Irrstretten, deswin. In Millionen zählst du und bist doch nur einer. Deutscher Arbeiter! Wir grüßen dich.

Einstmals hießest du Hinz, Kunz oder Stoffel, warst leib eigener Bauer und Hans Sachs schrieb dir derbe Rastnachtsprüche auf den Leib. Bis ein Tag kam, da handelt ihr um die Vorstände, und einer der lesen konnte, buchstabierte aus dem Flugblatt, das der Seidbode angebetet, die 9 Thesen des Martinus Luther. Dann rumorte es unter euren Klauen und brannen Schöpsen und wie so oft, waren für euch Herz das Reich Gottes und das der irdischen Gerechtigkeit dabeisel. Denn wo war die Güte Gottes, wenn eine brutale Kettistin euch zwang, Schneeden zu sammeln zum Zeitvertrieb, derwellen eure Kinder dabei Hunger durch die Hüften schrien und euer würdlich Korn auf dem Heim verkaufte? Oder der Graf euch auf den Virsch schmeidete, die weil ihr "Jagdfrevel" grüß, und nach Monaten der Zwöllender sich am Baume reißt, damit eure bleichen Knochen schewpernd zur Erde vollertien. So nahmt ihr den tolligen Morgenhörn und die Senle und zogt dem Münzer nach gen Mühlhausen, wo der Jörg Truchsch, Feldherr und Nachtmächter aller damaligen Veffersküde und Adelstruben, Hadfleisch aus euch machte. Es war umsonst gewesen.

Dann frast euch der Dreißigjährige Krieg. Gründlich; von siebzehn Millionen ließ er nur vier übrig. Und dann schidte euch jeder seine Potentat auf sein Schlachtbänkchen, oder verschoberte euch für gute Pfund Sterling nach Amerika. Damit für ein wohlgefälliges Leben Geld da sei.

Nur einer ließ euch in die Augen laufen um der Sterne willen. Den aber begriffet ihr sofort, obwohl er euch mit den Stöcken seines Korporals herbeigeleit hat. So konnte er von euch nach rasender Schlacht (vor der Bataille hatte er euch noch degradiert), als er Worte des Dankes sammelte und die Friedens-Augen heftig blinzeln ließ, die Antwort hören: "Warum sollten wir nicht Majestät, kämpfen wir doch für Religion und Vaterland." —

Dann kam einer, der euren Jammer sah, eure dumpfe Qual, die seit Luthers Tagen nimmer geendet. Und abermals laset ihr an der Dorfklunde — sie stand noch —, daß ihr ab hentigen Martinitag 1810 (auf Edikt des Herrn vom Stein) frei seiet. Aber, Gottes Tod, während ihr die Wachstumsmütte mit dem Blechkreuz auf dem Schödel, ohne Kalber mit blankem Eisen in die Kaybach-Schlacht ginget, betrogen sie euch hinten abermals um die Scholle. Als ihr heimkehret, war abermals kein Platz für euch, kein Düffung.

Amerika schlachte euch zu Millionen. Für immer dem Land verloren. Die anderen zogen in die Stadt, stellten sich an die Maschinen. Gaben Wolken, Erdbuff und Schollenstreden für ewig auf.

In der Stadt hießet ihr Müller und Maier. Aber geändert hatte sich ansonst nichts. Vor euch war eine grane Wand und hinter euch. Und wurde es am Küchentisch vor Kindern zu eng, dann ging's — wie 1925 — aus Hungern. Die Reitsche des Alters hatte sich verwandelt in einen Schein, auf dem zu lesen war: "Entlassen". Die Reitsche war ein Quark gegen diesen Schein, der euch die Hände lähmte, grad wenn sie am fröhlichsten schaffen wollten, für das tägliche Brot, für das neue Kleid der Frau oder kleine Geschenke an die Kinder.

Ihr schwurtet auf Marx und die Propheten und wünschtet das liebe Vaterland mit seinen Geldstränken und Politiken zum Teufel. Aber als das Signal erscholl, sehtet ihr mit Verscherwort durch Europa, um das Vaterland (wo euer Vater lein Land hatte), um — eure grauen Bände und die Meistalerne zu verteidigen.

Der Münzer hatte euch in den Dreß geführt, das Vorriegsdeutschland tat's ebenfalls. Der Griff an die Sterne ging abermals fehl.

Und doch — aus dem Fländerschlamme hattet ihr das Neue mitgebracht. Die Gewißheit: Jetzt kommt unsere Zeit! Dieses neue Deutschland, mit so viel Blut erkämpft, wird uns gehören!"

So wollte es die Geschichte: drei Jahrhunderte führte der Ritter, drei Jahrhunderte der Fürst. Hundert Jahre schob sich der Bürger dazwischen. Aber jetzt wird der deutsche Arbeiter der Stärke und der Faust führen. Der Arbeiter und Frontsoldat Adolf Hitler übernimmt die Führung der deutschen Nation. Er wird euch führen mit aller Größe, mit aller Lust, mit allem Recht. Die andern sind aufgebraucht; die alte Pyramide, die das Gift trug: "Geburt und Privileg" ist eingestürzt. Jetzt taucht die andere auf mit dem Schild: "Leistung!"

Rasse wartet ihr, Herde — jetzt werdet ihr Nation! Nicht mehr namenloses, zuktuntes Kroppen, sondern gestaltendes Wesen in der großen lebendigen Volksgemeinschaft. Zeit- und geschichtlos seid ihr bisher durch die Jahrhunderte gewandelt. Die Kanonen von Donaufront haben euch gewetzt und der Marschritt der braunen Bataillone euch zum neuen Kampf aufgerufen.

Gewis, ihr seid nicht mehr alle beisammen. Jahrhunderte verschlossen. Viele von euch sind, obwohl sie noch heranreifen, bereits tot, sie merken es nur nicht. Stund Millionsensterben geworden. Aber die, die benimmt ihren Anteil am Geschick der Nation getragen, die festgekanden haben als deutsche Sozialisten, — denen wird das neue Deutschland gehören. Sie sammeln sich zur Feier am Malbaum und ihr harter Arm



wird — gelenkt vom Führer der Nation — Freiheit und Brot schaffen.

Hinz, Kunz, Stoffel, Müller und Reier — ihr auf großer Scholle, an stinkender Maschine, auf der Stempelstelle, — ihr feiert heute den Tag der deutschen Arbeit. Aus euren Vätern ist der Führer des erwachten Deutschlands getreten. Des Geistes Banner taucht neben dem des Heiligtums. Senf, Dammmer und Schwert haben den Dreiklang gegeben zur deutschen Aufrichtung. Deutscher Arbeiter! Wir grüßen dich.

Walter Hagen.

### Das Ergebnis der Besprechungen in Washington

Washington, 28. April. Der Präsident der Vereinigten Staaten betrachtet nach seinen Unterhandlungen mit dem englischen und dem französischen Ministerpräsidenten den ersten Teil der Vorbereitung zur Weltwirtschaftskonferenz als abgeschlossen. Das Hauptergebnis der Besprechungen besteht in der Einigung darüber, daß Frankreich und England ihre Kriegsschulden zwar zahlen müssen, sie aber in Silber zahlen können, was eine Ermäßigung um etwa ein Drittel bedeutet, und außerdem den Silberpreis sowie die Kaufkraft der Länder mit Silberwährung erhöht. In der Sicherheitsfrage ist Roosevelt den französischen Wünschen offenbar weit entgegengekommen. Jedenfalls will ein meist gutunterrichteter Mitarbeiter des „New York Herald Tribune“ heute wissen, daß der Präsident sich damit abgefunden habe, den Status quo der europäischen Grenzen einzuhalten, was ändern zu können. Auch habe er erklärt, daß, wenn Amerika abstriche und Frankreich Zustimmung zur deutschen Rückungsbilanz verlange, es auch die notwendigen Folgerungen ziehen und den Franzosen Zusicherungen über die Verhütung von Kriegen sowie seine Zustimmung zu wirtschaftlichen Maßnahmen gegen einen etwaigen Angreifer geben müsse.

Ob und inwieweit der Kongreß den bei den Vorbereitungen unterbreiteten Abmachungen zustimmen wird, steht noch nicht fest.

Rorman Davis wird am Samstag in London den bereits angekündigten Vorschlag unterbreiten, daß während der Weltwirtschaftskonferenz ein Bürgerfrieden in der Zollgesetzgebung Platz greifen sollte.

### Was Herriot in Washington forderte

Berlin, 28. April. (Conti.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet in großer Aufmachung über die Vorkämpfe, die Herriot dem amerikanischen Präsidenten in der Abrüstungsfrage gemacht habe. Frankreich habe seine Forderung, daß neue Sicherheitsgarantien als Vorbedingung für eine Abrüstung geschaffen werden müssen, aufgegeben und sich zu einer wesentlichen Herabsetzung seiner Streitkräfte bereit erklärt, unter der Voraussetzung, daß die Vereinigten Staaten dann eine Beteiligung an irgendeinem Sicherheitsplan in wohlwollender Ermöglichung ziehen. Gleichzeitig habe aber Frankreich seine Bedingungen gestellt, die eine bedeutsame Abänderung des englischen Konventionssentimentes mit sich brächten. Sie lauteten: 1. Deutschland darf während der nächsten zehn Jahre keine Rüstungen nicht über das Versailles-Riveau hinaus erheben, 2. während dieser zehn Jahre soll die Rüstungskommission die Rüstungen in allen Ländern sorgfältig und ständig überwachen.

### Abschiedserklärung Herriots

Washington, 28. April. Der französische Delegierte Herriot gab vor seiner Abreise eine längere Erklärung über die von ihm in Washington geschlossenen Verhandlungen ab. Soweit er dabei auf Deutschland ansprach, betonte er sich bedauerlicherweise der bekannten Schlagworte, die Rüstungskonvention oder Bismarck-Erklärung über den Sinn der nationalen Erhebung in Deutschland geprägt haben. Herriot sagte, seine Mission sei sehr befriedigend verlaufen. Er liebe die amerikanischen „liberalen Verhältnisse“, für die er als Franzose besonders Verständnis habe. Er sei herüber gekommen, um eine Verständigung mit Frankreich zu überbringen, „das im Weltkrieg so schwer leiden mußte wie kein anderes Volk, das sich nach Frieden sehnt und nur einen Wunsch hat: Nie wieder überfallen zu werden.“ Herriot sagte weiterhin: „Ich werde meinen Landsleuten berichten, daß Amerika das Land der Freiheit ist, und daß in dieser Stunde, wo brutale Gewalt und Verfolgungen uns zur Barbarei zurückzuführen scheinen, auf dem amerikanischen Erdteil eine große Nation existiert, die sich nur nach dem Diktat der Vernunft und der Gerechtigkeit richtet.“ Hier in Washington haben sich in dieser Woche die Vertreter von drei Nationen versammelt, die die Freiheit lieben. Unser gemeinsames Ziel ist die Erhaltung dieser Freiheit und die Organisierung des Friedens.“

## Aufrufe zum Tag der Arbeit

### Erlaß des Reichswehrministers

Berlin, 28. April. Der Reichswehrminister gibt folgenden Erlaß an die Reichswehr bekannt:

An die Reichswehr!

Der 1. Mai als Tag der nationalen Arbeit soll auch für die deutsche Wehrmacht ein Tag der Feier und der Bestimmung sein.

Wie wir von jedem Deutschen Verständnis für unsere soldatische Arbeit erwarten, die dem ganzen Volke dient, so ist für uns die hohe Bedeutung aller nationallistischen deutschen Arbeit selbstverständliche Pflicht.

Ein hartes Deutschland muß wehrhaft sein. Ein wehrhaftes Deutschland ist aber nicht zu denken ohne tiefe innere Verbundenheit zwischen der Wehrmacht und dem ganzen Volk und ohne tätige Mitarbeit deutscher Arbeiter. Was der deutsche Arbeiter schafft, wird der deutsche Soldat schützen, und beide sind einig in ihrem Ziel: Alles für Deutschland! (ges.) von Blomberg.

### Die Bauern und der 1. Mai

Der Staatskommissar für Landwirtschaft erklärt u. a.: Was will Adolf Hitler mit dem Nationalfeiertag der deutschen Arbeit erreichen? Am 1. Mai sollen alle schaffenden Volksgenossen gleichermaßen wieder den Glauben erlangen, daß im heutigen Staat jegliche Arbeit gewertet und gewürdigt wird. Am 1. Mai sollen alle Volksgenossen das einigende Gefühl haben und zum Ausdruck bringen: Wir alle bauen mit am neuen Deutschland!

Am 1. Mai soll jedem Volksgenossen offen und ehrlich bekannt werden: Wir haben Achtung vor Eurer Hände und Eurer Fleiß; Wir wollen aber auch, daß Ihr dieses Fleißes wieder froh werden sollt.

Darum, Bauern, ist dieser Tag auch unser Feiertag. Greifen daher auch wir an diesem 1. Mai mit, daß das ganze Volk Arbeitsehrlichkeit und Selbstvertrauen wiederfinden mag. Dann wird gerade dieser Tag hervortragend dazu dienen, die notwendige Verbundenheit zwischen Arbeiter und Bauer und allen anderen Berufsständen wieder herzustellen, um sich zu gemeinsamer Arbeit in dem kraftvollen Gefühl wiederzufinden: Wir wollen wieder ein besseres und hartes Deutschland für unsere Kinder!

Der Württ. Handwerkskammertag Stuttgart wendet sich mit folgendem

Aufruf

an das württembergische Handwerk:

### Handwerk heraus am Feiertag der nationalen Arbeit!

Die Reichsregierung hat durch ein Gesetz vom 10. April d. J. den 1. Mai zum Feiertag der nationalen Arbeit erklärt. So wie der 3. Januar 1933 der Tag der nationalen Erhebung geworden ist, so muß der kommende 1. Mai der Beginn eines neuen Wirtschaftsaufbaues, der Anfang eines Zeitalters der sozialen Gerechtigkeit werden. Aus der internationalen Utopie und einer würdlosen roten Rasseleiter erteiltem Volksgenossen soll ein Tag der Nation gestaltet werden, an dem alle Geistliche und Handarbeiter in stolzer Bestimmung auf ihrer Arbeit Früchte im Dienst von Volk und Heimat ihre Aufgaben und Ziele erkennen und der gesamten Nation bewußt machen. Dabei darf auch das Handwerk als Träger deutscher Wert- und Qualitätsarbeit nicht fehlen, um erneut dem deutschen Volke seine durch die Entwicklung zum Sozialstaatssystem einerseits und Marxismus andererseits in den letzten Jahrzehnten verloren gegangene Bedeutung vor Augen zu führen.

Der Blick der deutschen Politik richtet sich jetzt vor allem auf den deutschen Menschen; denn nicht Wirtschaft ist das Schicksal, sondern das Schicksal unseres Volkes ist der deutsche Mensch. Das ist der Sinn der Feier des 1. Mai.

Wir fordern daher das gesamte Handwerk auf, sich an den überall stattfindenden vom Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes einseitigen Kundgebungen zu beteiligen, um mitzubekommen, diesen bisher im Zeichen klassenkampferischer Vermischung unseres Volkes und internationaler Verbrüderung stehenden Tag zum Symbol echter deutscher Volksgemeinschaft zu gestalten und um gleichzeitig auch zu zeigen, daß das Hand-

werk gewillt ist, zusammen mit den übrigen Berufsständen für ein neues, glücklicheres Deutschland zu kämpfen.

Sieg Heil!

### Das endgültige Programm zum 1. Mai

Berlin, 27. April. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat für den 1. Mai 1933 folgendes endgültiges Gesamtprogramm des „Tages der nationalen Arbeit“ festgelegt.

Auftakt:

Rundgebung der deutschen Jugend im Berliner Lustgarten. Teilnehmer: Die Hitlerjugend, die Deutsche Studentenschaft, Jugendverbände und Jugendorganisationen, die Berliner Schuljugend aus den Bezirken 1-6, Abteilungen des Arbeitsdienstes, Abteilungen der SA, SS des Stahlhelms und die übrige Jungarbeiterschaft der Ström und der Faust. Berliner Schulen, die sich wegen der Entfernung nicht an dem Aufmarsch beteiligen können, halten Schulfeste ab, bei denen die Rundgebung durch Rundfunk übertragen wird. Für die Schulen und die Jugend im Reich gilt das gleiche.

Programm des Vormittags:

Ab 8 Uhr: Aufmarsch der Jugend. 9 Uhr Kundgebung im Lustgarten: 1. Hymne, vorgelesen von 1000 Sängern des Berliner Sängerbundes; 2. Rede des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels; 3. Gemeinsamer Gesang des Horst-Wessel-Liedes. Fahrt des Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg und des Herrn Reichsfanzlers Adolf Hitler durch die Spandauer und der Jugend in der Wilhelmstraße und unter den Linden zum Lustgarten; 4. Gemeinsamer Gesang der Jugend „Ich hab mich ergeben“; 5. Ansprache des Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg an die deutsche Jugend. Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes. Schluß gegen 10 Uhr vormittags.

Programm des Nachmittags:

11 Uhr (1 Uhr nachm.): Eintreffen der Arbeiterabteilungen aus allen Gauen des Reiches, aus Danzig, von der Saar und aus Deutsch-Oesterreich mit zehn Großflugzeugen auf dem Tempelhofer Feld in Berlin. 12:30 Uhr (2 Uhr nachm.): Empfang der Arbeiterabteilungen durch den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichsfanzler in der Alten Reichskanzlei.

Abends:

Rundgebung auf dem Tempelhofer Feld. An dieser Rundgebung nimmt die gesamte Bevölkerung der Reichshauptstadt teil. Anwesend sind u. a. die Reichsregierung und Vertreter der Wehrmacht, die Vertreter der Länderregierungen, das diplomatische Korps und die Arbeiterabteilungen aus dem Reich.

Programm:

Ab 12 Uhr mittags Aufmarsch der Spitzen der Jüge von den bekannt gegebenen Sammelpunkten in 10 Kolonnen zum Tempelhofer Feld. 16 bis 20 Uhr (4 bis 8 Uhr nachm.): Militärmusik und Schall- und Lichtspiele der Luftgeschwader auf dem Tempelhofer Feld. 20 Uhr (8 Uhr nachm.): Beginn der Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld: 1. Hymnenmarsch, angeführt durch sieben Kavallen und zwei Spielmannszüge der Reichswehr. 2. Gemeinsamer Gesang der Massen: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“. 3. Ansprache des Herrn Reichsfanzlers Adolf Hitler. 4. Rede des Herrn Reichsfanzlers Adolf Hitler mit Begründung des ersten Jahresplans des deutschen Aufbaues. 5. Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes. Während des Gesanges des Deutschlandliedes bläsen eine Abordnung der Hitlerjugend zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten eine junge Fackel auf dem Tempelhofer Feld. 6. Großer Zapfenstreich, gespielt von den Reichswehrcapellen. 7. Abtreiben des großen Feuerwerks. 8. Gemeinsamer Gesang des Horst-Wessel-Liedes. Gegen 23 Uhr (10 Uhr abends) Schluß der Kundgebung. Nach Beendigung der Veranstaltung auf dem Tempelhofer Feld Fackelzug der uniformierten Verbände zum Lustgarten, wo die Fackeln zusammengeführt werden. Gegen 24 Uhr (12 Uhr nachts) Ansprache des Herrn preussischen Ministerpräsidenten Göring im Lustgarten.

## Aus Stadt und Land

### Sonntagsgedanken.

Das Evangelium vom guten Hirten ist wie ein Schlüssel, der das Schloß des menschlichen Herzens aufschließt. Versteht man sich nicht, dem das nicht wohl tute, von einem guten Hirten zu hören; begreiflicherweise wird im Gefängnis und Zuchthaus über wenigen Wärdern so viel gewirkt wie über dieser. Es muß ja schließlich jeder, und hätte er es noch so herb gehabt, vor sich beugen, daß der Herr ein guter Hirte ist; die Menschen sind oft ungut und bödsartig, hinterhältig und verleumdend, aber Jesus ist treu und gut. Er ist kein Wirtel, der je nach der Lage mutig ist, wenn die Herde im Frieden sich lagert, aber feig, wenn es gilt, den Wolf zu bekämpfen und sich für die Hingedoblenen einzusetzen.

„Und ich kenne die Meinen“: da wird der Schlüssel ge-dreht; das erfordert Aukragung. Die Menschen unserer Um-ggebung anschauen, beobachten, kennen lernen; gerade die Menschen, die wir lieben, das macht Mühe. Aber es bleibt nichts anderes übrig, wenn anders nicht unsere Arbeit ver-gänglich sein soll. Wir entscheiden dabei vielerlei, was uns nicht ankommt, was uns enttäuscht. Das scharfe und strenge Auge Jesu hat noch viel deutlicher die Mängel und Schäden er-kannt. Aber all das hat seine Liebe nicht erkalten lassen, hat seine Hingabe für uns arme sündige Menschen nicht gelähmt.

„Und ich lasse mein Leben für die Schafe“: das paßt. Denn das ist das Schwerste, das Ausdrückliche. Jedes andere Opfer an Gut und Geld, an Bequemlichkeit und Siderheit erscheint uns nicht gering; aber all das ist nichts gegenüber dem Opfer des Lebens. Da muß auch der Tapferste sich überwinden; und darum wandert uns jenes Gebet aus Jesu Munde nicht: „Willst du, so nimm diesen Kelch von mir!“ Es scheint ja, als käme hier die Entschlossenheit des Herrn ins Wanken; aber wer das Leben und sein eigenes Herz kennt, der weiß: wenn diese Worte nicht da wären, müßten wir gegen die Buntlichter der ewigen Verführung zweifelnd be-zucken. Denn auch den mühtigen Menschen lohnt es eine große Ueberwindung, seines Lebens zu verzichten und sein Da-sein in die Schanze zu schlagen. Aber wenn wir erleben dürfen, daß ein Freund sich so für uns wagt, das paßt; das bindet die Herzen.

„Darum liebt mich mein Vater“: jetzt ist die Lüge auf. „Vater!“, mein Vater, unser Vater! Ist das nicht das Herr-liche und Letzte? Gerade in unserer unruhigen Zeit, da uns auch die Kleinlichkeiten des Lebens stark ergreifen, ist nichts so wohlthuend und beruhigend als ein offener Blick auf unser eigenes Ziel. Ist's Lob oder Tadel der Menschen? Dieser Menschen, deren Überlässigkeit und Kurzfristigkeit und Bankrotmäßigkeit wir kennen? Oder sind es irdische Vorteile und Güter in all ihrer Vergänglichkeit? Oder sollte es nicht das sein: Gottes Ruhm, in Gottes Arm geborgen und zu-frieden, daß sein Auge mit Wohlgefallen auf unserem schlec-ten Werke, auf unseren schlichten Leistungen ruht?

So schließt der Herr die Herzen auf. Wände mehren, Freuden heisse, einen herunteranzeln, einem Vorwürfe machen, einen mit Vorwürfen überschütten. Das ist ein großer Jertum. Predigen heißt, harmlosig sein, Gnade verständigen, das Jahr des Weils bringen. Der gute Hirte will zu uns kommen; er kennt uns und wir dürfen ihn erkennen und durch ihn zum Vater kommen.

Lass mich deuten meine Arie. Nur zu deines Namens Ehr'. Dir, daß ich mich stets bemühe. Dich zu preisen mehr und mehr. Lass mein Bitten und mein Flehen. Doch gen Himmel zu dir geben. R. S.

Neuenburg, 28. April. Am Montag, den 1. Mai 1933, dem Feiertag der nationalen Arbeit, verkehren die Kraftsporen allgemein wie am Samstag und Feiertagen.

Neuenburg, 28. April. Nachdem Studenterrat Braun in den letzten Tagen ein Gesuch um seine Veretzung einereicht hatte, ist die gegen ihn verfügte Säkierung am Donnerstag nachmittag wieder aufgehoben worden. Ueber die Gründe, die für das Vorgehen gegen ihn maßgebend waren, konnte von uns bis jetzt nichts in Erfahrung gebracht werden. Es dürfte jedoch damit zu rechnen sein, daß Studenterrat Braun, der zu seiner Erholung Neuenburg verlassen hat, nicht mehr auf seine hiesige Wirkungsstätte zurückkehrt.

Geschäftsleiter Dohrnack, gegen den ein Verfahren wegen verleidener strafbarer Handlungen läuft, und der des-halb am Mittwoch abend vorläufig festgenommen worden war, ist am Freitag vormittag wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Das gerichtliche Verfahren nimmt seinen Fortgang. Das hiesige Versicherungsamt hat dann im Einverständnis mit dem Herrn Reichsminister für die Krankenversicherungs-Verfahren von auffachsmengen Geschäftsleiter Dohrnack mit sofortiger Wirkung bis zum Ablauf des gegen ihn stehenden Verfahrens vorläufig derlaßt und Verwaltungspraktikant Schaberger beim hiesigen Versicherungsamt mit der einstweiligen Vernehmung der Denkmalsachen des Geschäftsleiters der Allgemeinen Ortskrankenkasse beauftragt. Die Amtübergabe hat heute vormittag stattgefunden.

(Wetterbericht.) Im Nordosten liegt Hochdruck, von Westen nähert sich Tiefdruck, so daß für Sonntag und Montag etwas veränderliches, auch zu vereinzelt leichteren Nieder-schlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Conweiler, 27. April. Nach dem Stand der letzten Volks-zählung entfallen auf die hiesige Gemeinde acht Gemeinderats-sitze. Bei der Reichstagswahl am 5. März wurden für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 25 Stimmen abgegeben, auf sie entfallen daher sechs Sitze. Es wurden gewählt: Friedrich Meier, Friedrich Kentschler III, Friedrich Kay, Maurer, W. J. VI, Karl Frank, Wilh. Reuchler III; Ersatzleute: Jakob Würtle und Emil Gann, Schulmeister. Die Sozialdemokratie erhielt 155 Stimmen; auf sie ent-fallen zwei Sitze. Gewählt wurden: Eugen Dill I und Fried-richt Ochs; Ersatzmann: Friedrich Kay, Goldschmied. — Das Gemeindehaus (früherer „Löhlen“) erhielt im Laufe dieser Woche den Namen „Horst-Wessel-Dank“.

Höfen a. Gnz, 27. April. (Der neue Gemeinderat.) Bei der Neubildung des aufgelösten Gemeinderat entfallen auf den gemeinsamen Wahlvorschlag der NSDAP, und der Kampffront Schwarz-weiß-rot 7 Sitze, die eigenommem werden von Commerell, Karl Fabrikant, seith. Gemeinderat; Tempelmann, Volksgan, Fabrikant, seith. Gemeinderat; Bis-der, Dermann, Wagnermeister; Knüller, August, Schreiner-meister; Huff, Ernst, Berufsführer; Treiber, Friedrich, Metzger-meister, seith. Gemeinderat; Schmidt, Adolf, Schullehrer. Auf den Wahlvorschlag der SPD, kommt ein St. den Groß-mann, Karl, Monteur, seith. Gemeinderat, einnimmt. — Bei verschiedenen in den letzten Tagen vorgenommenen Haus-zählungen nach Wassen etc. wurde nichts vorgefunden, was zu einer Befreiung mit dem Seuberg berechtigt hätte für die Besatzten.

Widdach, 28. April. (Ergebnis der Neubildung des Ge-meinderats.) Wahlvorschlag Nr. 1 (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei): Hermann Kern, Oberlehrer, Karl Braun, Friseur; Paul Ebele jr., Maurer; Robert Vollmer jr.,



**Schreinermeister; Theodor Saug, Fabrikant; Dr. med. Karl Sommer, prakt. Arzt; Robert Ritter, Obersekretär; Albert Straßer, Hotelier; Hermann Teufel, Kaufmann; Wilhelm Krauß, Vademmeister. Erbschaffner: Robert Treiber, Metzger; Dr. med. Wilhelm Rosenhaus, prakt. Arzt; Wilhelm Wader, Malermeister; Wilhelm Hahn, Tapeziermeister; Paul Schwarzmair jr., Bäckermeister; Walter Jung, Hotelier; Hans Daigis, Oberamtsgemeinder; Gottlieb Weiffer, Kaufmann. Wahlvorschlag Nr. 2 (Gemeinsamer Wahlvorschlag Kampfront Schwarz-Weiß-Rot, Christl. Soz. Volksdienst und Zentrumspartei): Heinrich Stephan, Klotzbauer; Karl Biau, Hauptlehrer. Erbschaffner: Joseph Weber, Oberamtsvorsteher; Robert Ruch, Landwirt.**

**Widbad, 28. April.** Von Staatspräsident Marx ist das nachfolgende Dekret eingelaufen: Für die von dem Herrn Bürgermeister und dem Herrn Ortsgruppenleiter der SPD. gemachte Mitteilung über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichsfinanzminister sowie über die Umbenennung des Markplatzes in Adolf-Hitler-Platz und des Bahnhofsplatzes in Hermann-Göring-Platz danke ich verbindlich. Daß die Stadtverwaltung Widbad auch mir und dem Herrn Justiz- und Kultminister Mergenthaler noch eine besondere Ehrung zuteil werden ließ, indem sie uns beiden für jedes Jahr einen freien vierwöchigen Erholungsurlaub in Widbad gewährt hat, ist mir besonders erfreulich. Ich danke der Stadtgemeinde für dieses Angebot und werde gegebenenfalls gerne davon Gebrauch machen.

**Hitlerjugend!**

Draußen blüht überall. Auf allen Straßen klingt frischer Gesang. Deutschlands Jugend wandert durch ihre schöne Heimat. Im Braunehemd gehts durch Feld und Wald. Stolz sind wir, Adolf Hitler's jüngste Truppe zu sein. Wir wissen, daß er der Jugend sein ganzes Herz geschenkt, daß er auf seine deutsche Jugend vertraut. Und sein Vertrauen macht uns unendlich stolz. Wir danken dem Führer, daß er uns das Vaterland wieder gegeben hat, daß wir wieder frei und froh durch deutsche Lande ziehen können. Wir geloben ihm, sein Werk in alle Zukunft fortzusetzen und niemals zu dulden, daß auch nur ein Stein von dem erhabenen Bau, den er uns erschaffen, zerfallen werde.

Und noch etwas: Deutscher Junge, deutsches Mädchen! Führt ihr nicht alle, daß ihr zu uns gehört? In kurzer Zeit wird die Hitlerjugend noch die einzige Jugendorganisation in Deutschland sein. In den nächsten Wochen werden in allen Städten und Dörfern, von allen Schulen unsere Fahnen wehen und Deutschland wird wissen, daß seine Jugend über des Reiches Zukunft wacht. Ihr Jungen, ihr werdet uns helfen! Ihr werdet kommen! Heil Hitler!

Albert Heinele, Rotenfel.

**Württemberg**

**Stuttgart, (Kirchliche Feiern am 1. Mai.)** Der Evang. Oberkirchenrat hat angeordnet: Der Tag der nationalen Arbeit ist allgemein durch ordentliche Gottesdienste zu begehen. Die Gottesdienste sind zeitlich so anzusetzen, daß möglichst umfassende Beteiligung, auch Teilnahme von Vereinigungen und Chören, möglich ist. Ihre Ausgestaltung soll die Arbeits- und Schicksalsverbundenheit des ganzen deutschen Volkes zum Ausdruck bringen. Die kirchlichen Gebäude werden — entsprechend den Gebäuden der Reichs- und Staatsbehörden — bespart.

**Stuttgart, (Der Stahlhelm-Landespfarrer.)** Durch Befehl des Stahlhelmlandesführers Baden-Württemberg ist Dekan Borch von Langenburg zum evang. Stahlhelmlandespfarrer für das Land Württemberg ernannt worden.

**Stuttgart, (Die „Schwäb. Tagwacht“ strebt einen Vergleich an.)** Infolge der behördlichen Maßnahmen, die zur Stilllegung des Geschäftsbetriebes der „Schwäb. Tagwacht“ G. m. b. H. geführt haben, strebt diese einen außergerichtlichen Vergleich mit ihren Gläubigern in Höhe von 50 Prozent an, da sonst der Konkurs unvermeidlich wäre.

**Stuttgart, (Nationalverband deutscher Offiziere.)** Der Nationalverband deutscher Offiziere, dem auch ein Landesverband Württemberg-Hohenzollern angegliedert ist, veranstaltete dieser Tage in Berlin seine aus allen Teilen des Reiches zum letzten Vertretertag. Dabei wurde eine Entschliessung angenommen, die in der Entwicklung der politischen Lage seit 1933 den Beginn des langgeachteten Wiederaufbaus von Volk und Vaterland und in der Krönung aller Aufbauerarbeit nach wie vor die Wiedererrichtung der Monarchie unter der ruhmvollen Regierung der Hohenzollern erblickt. An den Kaiser und die Bundesfürsten wurden Grußtelegramme abgefaßt. Unter den Begrüßungstelegrammen befand sich auch ein solches des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg. Für Württemberg-Hohenzollern nimmt die Geschäftsstelle des Landesverbandes Stuttgart, Heilmohlgasse 4, jederzeit Beitrittsanmeldungen entgegen.

**Reutlingen, (Direktor Mangold suchte den Freitod.)** Wie der Sonderkommissar amtlich mitteilt, hat der Direktor der Reutlinger Allgemeinen Ortskrankenkasse, Mangold, in der Nacht auf Freitag im Bezirkskrankenhaus seinem Leben durch

Erhängen ein Ende gemacht. Mangold wurde anlässlich der Besetzung der Ortskrankenkasse in Schloßgarten genommen und wegen eines Herzleidens ins Bezirkskrankenhaus gebracht. Er kam im November 1913 nach Reutlingen, war zuerst ein Jahr lang Kassier der Ortskrankenkasse, rückte dann zum Verwalter vor, und später wurde ihm nach Einrichtung der Eigenbetriebe die Direktorstelle übertragen.

**Aufruf an das Gastfüttereigewerbe des Gau's Württemberg-Hohenzollern**

**Stuttgart, 28. April.** Der Gauleiter des Reichseinheitsverbandes für das Gastfüttereigewerbe, Gau Württemberg und Hohenzollern, Bert Jungeblodt, erläßt folgenden Aufruf: Am Feiertag der nationalen Arbeit soll die Zusammengehörigkeit aller Volksgenossen und Stände, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer hinsichtlich in Erscheinung treten. Ich schlage daher allen Kollegen vor, nach Möglichkeit ihre Betriebe in der Zeit von nachmittags 3-6 Uhr zu schließen, um gemeinsam mit ihren Arbeitnehmern an den örtlichen Festzügen teilzunehmen.

**Arbeit**

Binde, du Arbeit, Land zu Land!  
Füge, du Arbeit, Hand in Hand!  
Deren zu Herzen!  
Steh, zerpalten in tausend Risse  
taumelt die Menschheit ins Ungewisse.  
Kein gemeinsamer Glaube ernt,  
keine Menschheitskonne mehr scheint  
tröstend am Himmel.

Menschenseele, so ganz entlaubt,  
Menschenseele, die nicht mehr glaubt,  
glaube aus Schaffen!  
Nicht um Erhaschen und zum Erjagen,  
nicht um blutende Wunden zu schlagen,  
um zu erbaue die bessere Welt,  
dazu, als Brüder den Brüdern gefelt,  
dient die Arbeit!

Schaffende Arbeit ist Weltengut,  
in Erfindung aus Qual und Not;  
schaffet und wirket!  
Schweigend dem Werte sich weihen und geben,  
heißt im Gebet seine Seele erheben;  
lautlos Stücken stimmen Gebets,  
er, der alles versteht, er versteht's,  
sucht ihn im Schaffen!

Ernst von Wildenbruch.

**Baden**

**SCB, Pforzheim, 28. April.** Gestern schied in der Oststadt ein 36 Jahre alter Bierverleger durch Erhängen freiwillig aus dem Leben. Der Grund ist noch unbekannt. — In Brötzingen setzte am gleichen Tage ein 73 Jahre alter Landwirt in einem Anfall geistiger Unmächtheit, ebenfalls durch Erhängen, seinem Leben ein Ende.

**Gerichtssaal**

**Erfolgreiche Berufung**

Die Große Strafkammer Tübingen hatte sich in ganztägiger Verhandlung, zu der viele Zeugen ausbezogen waren, als Berufungsinstanz mit einer nicht alltäglichen Strafsache wegen fahrlässiger Tötung zu beschäftigen. Angeklagt war der 52 Jahre alte Landwirt und Händler Georg Adam aus Herrheim (Bial), der seit Jahren den Schwarzwald mit Zwiebeln, Knoblauch u. dergl. bereist, die er in einem Einspännertrabantwagen mit sich führt und von Ortschaft zu Ortschaft, von Stadt zu Stadt damit kauft oder auf Bestellung verkauft. In der Nacht vom 21. auf den 22. August v. J. fand man auf der Straße Reutenburg-Böden, etwa ein Kilometer von Reutenburg entfernt, nahe am Friedhof Reutenburg einen Mann mit aufgerissener Halsschlagader — die Wunde war 10:12:11 Zentimeter groß, hart verblutet, eingebrochenem Brust- und Schließelbein und anderen weniger schweren Verletzungen vor. Es war etwa 1 Uhr nachts. Es war der 28 Jahre alte verbeiratete Holzvermesser Otto Schray

von Böden, der mit seinem Kraftrad von einer Jagdtour (Anstand), von einem Freund eingeladen, allein auf dem Heimweg war und um den Hals einen erlegten Fuchs umgebunden hatte, mit dem er seiner jungen Frau eine Freude machen wollte. Es war zunächst ein Rätsel, wie diese tödliche Verletzung entstanden sein mag, ob durch Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeug, oder daß Schray etwa gestürzt sei und sich mit seiner Verankerung oder dergl. verfangen haben könnte. Die Art der Verletzung deutete auf einen stumpfen längeren harten Gegenstand hin und es fanden sich Beobachter, die in der kritischen Zeit — es war genau festgestellt, wann Schray dort wegfuhr und dort passierte — auf der Straße Adam auf seinem Wagen schlafe und bemerkt haben, aus dem ein Haken — Waagehaken — hervorragte. Sofort fiel der Verdacht auf Adam, der nach Feststellung an jenem Tag ca. 20 Viertel Wein und einige Bier verslakt hatte und naturgemäß auf dem Wagen dann eingeschlafen war. Einige Zeugen hielten ihn für fast betrunken, weil er auf Anrufe nicht reagierte. Und man hat angenommen, zumal das Fahrzeug unbeleuchtet war, daß Schray sich in diesem Haken verfangen und seine Brustverletzung an einem Teil der Waagebüchse zugefügt erhalten hatte.

Adam selbst hatte nicht das Geringste — etwa einen Stoß oder dergl. bemerkt und ist ruhig bis Eittingen weitergefahren. Er wurde erst in seiner Heimat von dem Vorfall über-rascht, als er als der Verdächtige vernommen worden war. Er bestritt nicht, auf dem Wagen eingeschlafen und betrunken gewesen zu sein, die Menge genossenen Alkohols führte er auf den Besuch seiner vielen Bekannten zurück. Es ist genau festgestellt worden, wann Adam von Böden absuhr, er wollte nach Reutenburg, umgekehrt Schray von Richtung Reutenburg nach Böden. Es kann also zeitlich möglich sein, daß sich beide um die Unfallzeit dort begegnet haben, jedoch fehlt der eigentliche Tatzeuge. Auf Grund von verschiedenen Indizienbeweisen sprach das Schöffengericht Reutenburg Adam der fahrlässigen Tötung für schuldig und verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis, wiewohl er bisher nicht vorbestraft war. Strafverfälschend: in betrunkenem Zustand nachts ohne Beleuchtung zu fahren und eine Reihe anderer Begebenheiten so rücksichtslos zu gefährden. Es war in jener teils mondbelhellen, teils wolkenbedeckten Nacht sehr lebhaft an dieser Strafe, hauptsächlich mit Kraftfahrzeugen. Und Adam soll zudem links, statt rechts gefahren sein. Adam hat von Herrheim den Wagen mit demselben Pferd, das in jener Unglücksnacht angepaunt war, mitgebracht, so daß ein gerichtlicher Augenschein vorgenommen werden konnte.

Adam, der dagegen Berufung einlegte, verwahrte sich mit allem Nachdruck gegen seine Schuld, daß er irgend etwas bemerkt habe und daß es ganz unmöglich erscheine, daß es so genau sein könne, wie das Gericht angenommen hatte. Er glaubt eher an einen Unfall, der durch den Getöteten selbst fahrlässig verschuldet war — oder daß er mit einem Auto einen Zusammenstoß hatte.

Der stv. Gerichtsarzt Dr. med. Hähnlein-Reutenburg bezeichnete die Halschnittwunde als eine unbedingt tödliche, zurückzuführen auf einen harten Gegenstand, der mit Macht in den Körper eindrang. Möglich sei, daß der Getötete sich an einem Haken verfangen bzw. hängen gelitten sei. Die Wunde ist vorne links zugefügt worden.

Nach eingehender Beweisaufnahme und längerer Beratung kam die Große Strafkammer zur Aufhebung des Urteils wegen fahrlässiger Tötung, da auf Grund erneuter Feststellung das Gericht davon überzeugt sei, daß der Angeklagte diesen Tod nicht verursacht hat, worauf u. a. auch die Nichtschädigung des Motorrads hinweise, trotzdem ein dringender Verdacht bestehe, fehle es an sicheren Beweisen. Dagegen wurde Adam wegen Übertretung der Strafbefehlsverordnung: Fahren mit nicht beleuchtetem Fahrzeug, in betrunkenem Zustand und nicht die richtige Straßenleite einhaltend zu der Geldstrafe von 100 Mk. verurteilt. Mit einer gewissen Erleichterung fuhr Adam mit seinem Einspännertrabant wieder in die heimatische Pfalz zurück.

**Sinweise**

**Neuenbürg, 28. April.** Die Sängervereinigung „Freundschaft“ ladet, wie aus dem Inserat in geistiger Nummer ersichtlich, ihre aktiven und passiven Mitglieder auf heute Samstagabend zu einem Familienabend in den Gasthof „Bären“ ein. Ein geladene ausgehaktete Programm wird den Mitgliedern des Vereins wieder einmal einige sorgfältige Stunden bereiten und der gegenwärtig ziemlich stark besetzte Männerchor und die sonstigen Mitwirkenden werden alles tun, um die Mitglieder und die Besucher des Abends rechtlos zu befriedigen. Wir machen auch an dieser Stelle nochmals auf diese heute Abend stattfindende Veranstaltung aufmerksam.

**Birkenfeld, 28. April.** Auf die am kommenden Sonntagabend 8 Uhr im Hotel Schwarzwaldrand stattfindende Versammlung zur Gründung einer Betriebszellenorganisation der NSDAP wird hingewiesen. In Anbetracht der Bedeutung dieser Organisation für den neuen Staat ist es von höchster Wichtigkeit, an dieser Versammlung teilzunehmen.

**Bekanntmachung.**  
Nach Art. 3 des Gesetzes des Staatsministeriums über die vorläufige Vertretung der Amtskörperschaften vom 25. April 1933, Staatsanz. Nr. 95, durch das Amtsversammlung und Bezirksrat aufgelöst worden sind, geht bis zur Neubildung des aufgelösten Bezirksrats die Zuständigkeit denselben in den Angelegenheiten der staatlichen Verwaltung auf den Oberamtsvorstand über; es tritt jedoch, soweit nach gesetzlicher Vorschrift in dem Verfahren nach §§ 20 u. 21 der Gew.O., der Bezirksrat auf Grund mündlicher Verhandlung zu entscheiden hat, an seine Stelle ein **Bezirksauschuß**, der aus dem Oberamtsvorstand und 2 Mitgliedern besteht, die vom Oberamtsvorstand berufen werden.  
Ich habe heute zu ordentlichen Mitgliedern des Bezirksauschusses berufen:  
1. Bürgermeister Knodel, Neuenbürg,  
2. Schreinermeister Robert Bollmer jr., Widbad; zu deren Stellvertreter:  
1. Bürgermeister Grüb, Herrenalb,  
2. Betriebsleiter Will Traub, Neuenbürg.  
Neuenbürg, den 29. April 1933.  
Oberamtsvorstand Lempp.

**Kleinhaus, Calmbach.**  
2 Stockig, sehr gut erhalten, mit 3 Zimmern und Küche, auf Abbruch zum Preise von RM. 150.— zu verkaufen. Auskunft erteilt Architekt Rugele, Herrenalb.

**Verkaufe: Calmbach.**  
1 Kuhwagen,  
2 Rubgepflüge,  
1 Futtermaschine.  
Wittelm Saas, Schönmepfer Straße Nr. 259.

**N. S. D. A. P.**  
Ortsgruppe Birkenfeld  
Betriebszellenorganisation.  
Sonntagabend 8 Uhr findet im Saale des Hotels zum „Schwarzwaldrand“ die  
**Gründungsversammlung der Betriebszellen-Organisation Birkenfeld** statt. Hierzu werden alle Arbeitnehmer (Angestellte, Arbeiter, Arbeiterinnen) von Birkenfeld eingeladen.  
Kreisbetriebszellenleiter Teufel.  
**Ohne Werbung kein Wirtschaftsaufschwung**  
Die beste Werbeart ist die mittelste Anzeigen in der Tageszeitung

**Verztl. Sonntagsdienst**  
Sonntag, 30. April  
Dr. med. Scholz, Ellmendingen, Telefon Nr. 17 Ellmendingen.  
Montag, 1. Mai  
Dr. med. Hähnlein, Neuenbürg, Telefon Nr. 407 Neuenbürg.  
**Hühneraugen** besorgt schmerzlos und alkoholfrei  
**Lebewohl** die Pflasterbinde  
in Neuenbürg; Apotheke H. Bosenhardt; in Calmbach; Drug. A. Barth.

**Birkenfeld.**  
In schönster Lage sonnige und sehr geräumige  
**Zwei-Zimmerwohnung** mit Wohnküche und allem Zubehör auf 1. Juni 1933 zum Preise von monatlich 25 RM. zu vermieten.  
Schriftliche Angebote unter Nr. 290 an die „Engländer“-Geschäftsstelle.  
Neuenbürg.  
Schöne  
**3 od. 4 Zimm.-Wohnung** ist auf 15. Mai zu vermieten. (Einkl. mit Garten.)  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des „Engländer“.

**Bekanntmachung!**  
Zur Aufklärung über alle vor kommenden Haarwuchsstörungen sei es zu harter Haarausfall, Beifhen und Jucken der Kopfhaut, kahle Stellen, auch wo zu trockener oder zu fettiger Haarboden oder frühzeitiges Ergrauen da ist unser Herr Schneider am **Mittwoch den 3. Mai**, von 10 bis 1 und 2 bis 7 Uhr, wieder bei unserer Niederlage  
**Frl. Bernh. Strieder, Damen-Salon, Pforzheim, Tturnstraße 8 part.** (nahe dem „Pforzheimer Anzeiger“) anwesend und wird jeden einzeln empfangen und erklären, was zu tun ist, um zu einem geländen Haarwuchs zu kommen. Die mikrooskopische Haaruntersuchung kostet Mk. 1.—. 36-jährige Tätigkeit. Haben Sie Vertrauen und lassen Sie nach dem Haarboden sehen, wir retten auch Ihre Haare.  
**Gg. Schneider & Sohn, I. Württ. Haarbehandlungs-Institut, Stuttgart, Karlsruhe.**



HILDE BAUER  
LUDWIG BARTH  
Rechtsanwalt  
VERLOBTE  
Calw Neuenbürg  
30. April 1933

**Zwangs-Versteigerung.**

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll versteigert werden am  
**Mittwoch den 14. Juni 1933, vormittags 9 1/2 Uhr,**  
auf dem Rathaus in Feldennach  
das auf Markung Feldennach belegene, im dortigen Grundbuch Heft 786 Abt. 1 Nr. 2 zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des  
Kling, Hermann, Architekten und dessen Ehefrau Klara, geb. Jäck, in Feldennach,  
(Gesamtgut der allgemeinen Gütergemeinschaft) eingetragene Grundstück:  
Geb. 150 Wohnhaus mit Ecker und Veranda,  
Geb. 150a Materiallagerstuppen, Hofraum,  
Geb. 150b Hühnerhaus,  
Parz. 1270 Baumacker zsf.: 26 a 30 qm  
Kreuz (am Weg nach Ottenhausen),  
gemeinderätl. gesch. am 22. April 1933 zu 16000 RM.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Dezember 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 25. April 1933.  
Kommissär: Bezirksnotar Falck.

**Zwangs-Versteigerung.**

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll wiederholt versteigert werden am  
**Mittwoch den 17. Mai 1933, vormittags 10 Uhr,**  
auf dem Rathaus in Höfen/Eng

das auf Markung Höfen/Eng belegene, im dortigen Grundbuch Heft 156 Abt. 1 Nr. 1 zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des  
Friedrich Heller, Fabrikanten in Höfen/Eng  
eingetragene Grundstück:  
Geb. 74: 7 a 36 qm Wohnhaus mit Saalbau, Wagenschopf, Magazin, Hofraum, an der Hauptstraße nach Neuenbürg, samt der betriebsfertigen zu 11000 RM. geschätzten Einrichtung einer Celluloidwarenfabrik einschließlich Büro,  
gemeinderätl. gesch. am 11. Jan. 1933 zsf. zu 40000 RM.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Januar 1933 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 26. April 1933.  
Kommissär: Bezirksnotar Falck.

**Das Stromgeld**

ist unter Angabe des Zählerstandes zu zahlen:  
Buchst. A-K am 2. Mai je von 8-12 Uhr  
" L-S " 3. " und von 1-7 Uhr.  
" T-Z " 4. " Förschler.

**Rotenfol.**

Anlässlich des Nationalen Feiertags am 1. Mai findet  
**Tanz-Unterhaltung**  
statt, wozu höflichst einladet  
Karl Merkle zur „Sonne“.

Bei Rheumatismus verwenden Sie am besten die schmerzlinde Einnahme **Walwurzflied.**  
„Da mir Ihr Walwurzflied in meinem schweren Rheumatismus so gut geholfen hat.“  
Große Flasche 1.74, Spezial Doppelstark 2.50.  
Zu haben in den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenald, Schömberg.

**Zum Tag der nationalen Arbeit**  
am 1. Mai 1933 in der Oberamtsstadt Neuenbürg

- 6 Uhr Wecken durch Schiffe einer Saluthanon.
- 7 Uhr Massingen der Sängervereinigung „Freundschaft“.
- 8 Uhr Sammlung aller Betriebsbelegschaften — Fabriken, Gewerbetriebe, Beamten, Post, Eisenbahn — vor ihren Arbeitsstätten. Feierliche Hissung der beiden Reichsflaggen (Schwarz-Weiß-Rot und Hakenkreuzflagge). Jeweils Ansprache durch Betriebsangehörige.
- 9 Uhr Gottesdienstliche Feier in der kath. Stadtpfarrkirche.
- 10 Uhr Evang. Feldgottesdienst auf dem Turnplatz (bei regnerischer Witterung Gottesdienst in der Turnhalle). Mitwirkende: die Kapelle des Musikvereins, der ev. Kirchenchor sowie der Lieberkranz. (Die Vereine sammeln sich 1/10 Uhr in ihren Lokalen).
- 11 Uhr Uebertragung der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels mittels Großlautsprecher auf dem Turnplatz.
- 1/3-1/4 Uhr Standkonzert der Kapelle des Musikvereins, Gesangsvorträge eines Schillerchors.

Stückfolge:  
1. Tiroler-Kaiserjägermarsch Mühlberger  
2. Duvertüre & Operette „Oryphus in der Unterwelt“  
3. a) Der Czaj ist angekommen | Schiller-chor  
b) Stimmt an mit hellem | Chor  
4. 4. Solobotenlieder-Boip. Hannemann  
5. a) Ich hab mich ergeben | Schüler-chor  
b) Kennst ihr das Land | Chor  
6. Salm-Marsch . . . . . Böttner

Der 1. Mai 1933 ist gesetzlicher Feiertag. Durch Verfügung der Reichsregierung entsteht der Arbeiter- und Angestelltenrat durch Teilnahme an der Feier des Tages der nationalen Arbeit kein Lohnanspruch. Wer sich an den Vormittagsfeiern nicht beteiligt, hat jedoch keinen Anspruch auf Entlohnung.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, die Häuser zu besparen, zu schmücken und an der Feier tätigen Anteil zu nehmen.

**W.O.B.**

Mit den vaterländischen Verbänden bekennt sich und begrüßt der W.O.B. freudig die große, nationale Volksgemeinschaft. Ich bitte unsere Mitglieder, dementsprechend ihre Maßnahmen für den „Tag der nationalen Arbeit“ zu treffen.

Für die Ortsgruppe Neuenbürg: Der Vorsitzende.

**Turn-Verein Vörlentfeld 1878**

An der am Montag stattfindenden  
**Mai-Feier**  
haben sämtliche Mitglieder teilzunehmen.  
Zusammenkunft morgens 8 Uhr im Vereinslokal. Turnerinnen erscheinen im Turnkleid. Die Verwaltung.

**Kochbücher,**

Kochbücher zum Einschreiben empfiehlt billigst  
E. Meesche Buchhandlung

**N.S.D.A.P., Ortsgr. Neuenbürg.**

An dem Feldgottesdienst am 1. Mai nehmen teil: Jungvolk, Hitler-Jugend, SA. sowie alle übrigen Parteigenossen. Sammlung 1/10 Uhr Lokal Schumacher. Vollzählige Teilnahme ist Pflicht.

**Neuenbürg.**

Die Mitglieder der unterzeichneten Vereine beteiligen sich an den Feierlichkeiten anlässlich des Tages der Nationalen Arbeit. Sammlung zum Feldgottesdienst um 1/10 Uhr in den jeweiligen Vereinslokalen.

**Kriegerverein, Feuer- und Zimmer-Schützenverein, Lieberkranz, Turnverein, Fußballverein, Sängervereinigung „Freundschaft“.**

Diesem Mitglieder des Gewerbevereins, welche sich anderen Vereinen nicht anschließen, sammeln sich um 1/4 Uhr am Marktplatz und marschieren anschließend an den Lieberkranz.

Die Mitglieder des Fußballvereins treffen vormittags 1/10 Uhr im „Grünen Baum“, nachmittags 1/4 Uhr im Lokal („Germania“). Aushang im Kasten beachten.

**Freiwillige Feuerwehr Vörlentfeld.**

Zum Fest der nationalen Arbeit beteiligt sich das ganze Korps geschlossen. Antreten morgens 8 Uhr. Anzug: Helm, Rock, Gurt.  
Das Kommando.

**Birkenfeld.**  
**Wirtschafts-Eröffnung.**  
Der verehrlichen Einwohnerschaft von Birkenfeld und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß wir die  
**Bahnhof-Wirtschaft**  
käuflich erworben haben und am 1. Mai 1933 eröffnen werden. Es wird unser Bestreben sein, unsere werten Gäste mit realen Getränken, guten kalten und warmen Speisen, aus eigener Schlichtung, zu bewirten und aufmerksam zu bedienen. Zum Ausschank bringen wir neben vorzüglichen reinen Weinen das beliebte „Leicht-Bier“.  
**Zur Eröffnung Schlachtpartie**  
Um geneigten Zuspruch bitten  
**Arthur Klittich, Metzger, u. Frau Elsa, geb. Vestar.**



**Karl Förschler, Birkenfeld**  
**Bitte zu beachten:**  
Wiederholt sei darauf hingewiesen, daß ab 1. Mai d.S. keine leeren Ebroboxen mehr zurückgenommen werden, sondern nur Gutstücke in allen einschlägigen Geschäften gegen **Gratisdose.**

**Evang. Gottesdienst**

in Neuenbürg  
(S. Misericordias Domini)  
10 Uhr Predigt (Joh. 10, 12-15; Lieb Nr. 47).  
Dekan Dr. Mejerlin.  
11 Uhr Kinderkirche.  
1/2 Uhr Christenlehre (Töchter):  
Stadtlicher Link.  
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.  
Montag den 1. Mai  
Feiertag der nationalen Arbeit  
10 Uhr Festgottesdienst.  
Dekan Dr. Mejerlin.  
**In Waldenbuch**  
Sonntag 1/10 Uhr Predigt.  
Montag 9 Uhr Festgottesdienst.

**Kath. Gottesdienst**

in Neuenbürg  
Sonntag den 30. April  
(2. Sonntag nach Ostern)  
Beichtgelegenheit am Samstag von 5 Uhr an, Sonntag früh von 7 Uhr an.  
Hl. Kommunion: Sonntag früh von 1/8 Uhr an.  
9 Uhr Predigt und Amt.  
2 Uhr Andacht.  
Montag den 1. Mai  
(Feiertag der nationalen Arbeit)  
1/9 Uhr Predigt und Amt.  
Am Mittwoch abend 8 Uhr ist feierl. Eröffnung der Matenbach.  
Am Freitag ist der Herz-Jesu-Freitag mit hl. Messe und Kommunion um 1/7 Uhr morgens.  
**In Birkenfeld**  
(am Sonntag)  
10.30 Uhr Predigt und Singmesse.  
**In Herrenald**  
10.15 Uhr Gottesdienst.  
Montag den 1. Mai  
Feiertag der nationalen Arbeit  
8.45 Uhr hl. Messe.

**Methodistengemeinde**

evang. Freikirche  
Sonntag, den 30. April  
Vorm. 1/10 Uhr Neuenbürg, Grödenhausen.  
1/11 Uhr Sonntagsschule.  
Nachm. 2 Uhr Calmbach/Höfen.  
1/3 Uhr Ottenhausen.  
Abends 8 Uhr Andacht.  
Montag den 1. Mai  
„Tag der Arbeit“  
Neuenbürg 1/10 Uhr Predigt.

**Evang. Gottesdienst**

in Birkenfeld  
am Sonntag Misericordias Domini  
(30. April)  
1/10 Uhr Predigtgottesdienst.  
Vikar Dunscher.  
1/11 Uhr Kinderkirche.  
1 Uhr Christenlehre (Töchter).  
1/8 Uhr Abendgottesdienst.  
Am Montag, 1. Mai  
1/10 Uhr Festgottesdienst.  
Am Dienstag, 2. Mai  
1/9 Uhr Bibelstunde (Sonntags-)  
Am Donnerstag, 4. Mai  
8 Uhr Bibelstunde (Gemeindehaus).

**Evang. Gemeinschaft**

Birkenfeld  
Sonntag den 30. April  
Vorm. 1/10 Uhr Predigtgottesdienst  
Prediger K. Köhlig.  
1/11 Uhr Sonntagsschule.  
Abends 1/8 Uhr Predigtgottesdienst.  
Prediger K. Köhlig.  
Montag den 1. Mai  
Vorm. 1/10 Uhr: Vortrag: Unsere Berufsarbeit im Lichte des Wortes Gottes und der Geschichts-  
Prediger G. Herrmann.  
Donnerstag abend 8 Uhr Sing-  
übung im Gem. Chor.

